

# „Eine große Chance für die Stuten“



***Im englischen Gestüt Mount St. John wird feinstes deutsches Dressurblut gezüchtet – mit Hilfe von Embryotransfer. Gestütschefin Emma Blundell verrät ihr Erfolgskonzept.***

Dieses Frühjahr sollen in Mount St. John 21 Fohlen auf die Welt kommen. Das Besondere daran: Sie entstanden allesamt durch Embryotransfer. Auf dem malerischen und hochmodernen Gestüt in Yorkshire, England, wird

feinstes deutsches Dressurblut gezüchtet – und das nahezu ausschließlich mit Leihstuten. „Seit 2011 kamen bei uns 51 gesunde Embryotransfer-Fohlen auf die Welt“, erzählt Gestütschefin Emma Blundell stolz. Seit vier Jahren verfügt

das Gestüt sogar über ein eigenes Labor und arbeitet mit Spezialisten von Equine Reproductive Services zusammen.

Das Verfahren erklärt Blundell so: „Die Stute wird während ihres Eisprungs besamt und es entsteht auf ganz normale Weise ein Embryo in ihrer Gebärmutter. Nach sechs bis acht Tagen wird er ausgespült, mit Hilfe eines Mikroskops ausgemacht und isoliert.“ Dann wird der Embryo, der mit dem bloßen Auge in diesem Entwicklungsstadium noch



*Im Labor wird unter dem Mikroskop die Qualität des Embryos beurteilt.*

Foto: *Horses in Media*



*Bevor ein Embryo in die Empfängerstute eingesetzt werden kann, muss überprüft werden, ob die Zyklen der beiden Stuten synchron sind. Meist wird die Empfängerstute dazu hormonell behandelt.*

nicht sichtbar ist, in die Gebärmutter der Leihmutter eingesetzt.

Wichtig dabei ist, dass der Zyklus der beiden Stuten synchron ist. Auf Mount St. John steht eine Herde von 65 Leihstuten zur Verfügung, die regelmäßig untersucht werden, damit man immer diejenige aussuchen kann, die den ähnlichsten Zyklus zur Spenderstute hat.

Das ist natürlich purer Luxus, und nur die wenigsten Züchter haben solche idealen Bedingungen. Deshalb wird in der Regel mit einer Hormonbehandlung der Leihstute nachgeholfen. Es ist theoretisch auch möglich, einen Embryo einzufrieren, bis eine geeignete Leihstute zur Verfügung steht, doch die Erfolgchancen sind dann deutlich geringer. Bei 98 % aller Transfers wird der Embryo daher frisch eingesetzt.

Trotzdem: „Obwohl wir so viele Stuten haben, müssen auch wir manchmal Hormone einsetzen, um die Zyklen zu synchronisieren“, so Blundell. „Doch je ähnlicher sich die natürlichen Zyklen sind, desto besser die Ergebnisse. Das richtige Timing ist eben alles.“

Wie beim normalen Züchten auch, sind die entscheidenden Faktoren der Zeitpunkt der Besamung und die Fruchtbarkeit der Stute – in diesem Fall der

Leihstute. Was heißt das in Zahlen? Rund 50 bis 70 % der Embryotransfers in Mount St. John führen zu einem gesunden Embryo. Davon gehen dann allerdings etwa 30 % bei einem Abort ab; 70 % bleiben in der Leihstute und kommen gesund auf die Welt.

## Entscheidend: Qualität der Leihmutter

Auch die Leihmutter selbst ist von großer Bedeutung. „Wir sind überzeugt davon, dass die Qualität der Empfängerstute ein wesentlicher Aspekt beim Embryotransfer ist“, sagt Blundell. „Dabei geht es allerdings nicht um ihre Bewegungsqualität, sondern in erster Linie um ihren Charakter, denn sie prägt und erzieht das Fohlen. Auch der allgemeine Gesundheitszustand muss gut sein, sie muss viel Milch geben und sie darf bisher keine Probleme in der Trächtigkeit oder mit ihren Fohlen gehabt haben.“

Damit die Ähnlichkeit zur Mutterstute möglichst groß ist, stehen auf Mount St. John nur Warmblutstuten im Alter von vier bis zwölf Jahren und mit einem Stockmaß von 168-175 cm zur Verfügung. „Das sind die besten

Voraussetzungen, damit gesunde und starke Fohlen auf die Welt kommen“, ist die Gestütschefin überzeugt. Denn Untersuchungen haben gezeigt, dass der Transfer von Embryonen auf kleinere Empfängerstuten auch kleinere Fohlen zur Folge hat.

In einer Studie hatten die Fohlen, die als leibliche Mütter Vollblut-Stuten hatten, aber von Ponys ausgetragen wurden, etwa ein Geburtsgewicht von 32 Kilogramm, während Vollblut-Embryonen, die auch wieder von Vollblut-Leihmüttern ausgetragen wurden, ein Geburtsgewicht von 55 Kilogramm hatten. Andersherum hatten Embryonen von Pony-Stuten ein Geburtsgewicht von 24 Kilogramm, wenn die Leihmütter ebenfalls Ponys waren, aber ein Geburtsgewicht von 37 Kilogramm, wenn die Pony-Embryonen von Vollblütern ausgetragen wurden.

## Eine Chance für den Sport

Das erste Fohlen aus einem Embryotransfer wurde bereits 1974 geboren, doch erst in den Neunziger Jahren begannen Züchter von Polo-Ponys in Südamerika damit, diese Technik kommerziell einzusetzen. Der Grund



*Auf dem malerischen Gestüt Mount St. John in Yorkshire kamen seit 2011 bereits 51 Embryotransfer-Fohlen auf die Welt, die allesamt feinstes deutsches Dressurblut führen.*

dafür liegt auf der Hand: Die beste und fruchtbarste Zuchtzeit von Stuten entspricht genau ihrer besten und erfolgreichsten Sportzeit. Wird diese jedoch durch eine Trächtigkeit unterbrochen, war es das mit dem großen Sport. Die Chance, welche der Embryotransfer den Züchtern bietet, ist es also,

dass auch top Stuten während ihrer Karriere Nachwuchs bekommen können, ohne das Training länger als eine Woche unterbrechen zu müssen. Und das mitunter mehrmals im Jahr, und von verschiedenen Hengsten.

Genau in dieser nahezu beliebigen Reproduzierbarkeit von Pferden liegt

die Skepsis gegenüber dem Embryotransfer begründet. Emma Blundell sieht in diesem Verfahren jedoch eine große Chance für die Zucht, und auch für den Sport. „Leider wird oft mit Stuten gezüchtet, die eher Ausschussware sind, und mit denen man sonst nicht viel anfangen kann“, sagt Gestütschefin Emma Blundell. „Doch die Qualität der Stute ist ganz entscheidend für die Zucht. Und Embryotransfer erlaubt es, nur mit den allerbesten Blutlinien zu züchten. Außerdem eröffnet er mehr Spitzenstuten die Möglichkeit einer Sportkarriere, anstatt schon als junges Pferd in die Zucht zu gehen. Das bringt wiederum sehr viel Qualität und Wettbewerb in den Sport, auch auf höchstem Niveau.“

## Ältere Stuten zeugen Nachwuchs

Embryotransfer hat noch einen Vorteil: Das Verfahren erlaubt es, auch mit Stuten zu züchten, die auf normalem Wege keine Fohlen bekommen können, weil sie zu jung oder zu alt sind, oder weil sie schon Abgänge hatten. „Ich habe sehr viele positive Erfahrungen da-



*Die Qualität der Leihstute spielt eine wesentliche Rolle beim Embryotransfer: Sie prägt und erzieht das Fohlen. Außerdem muss sie gesund sein, viel Milch geben und darf bisher keine Probleme in der Trächtigkeit oder mit ihren Fohlen gehabt haben.*

mit gemacht, mit älteren Stuten mittels Embryotransfer zu züchten, die selbst nicht mehr in der Lage waren, Fohlen auszutragen“, sagt Emma Blundell. „Das liegt oft daran, dass die Gebärmutter zu alt ist, um das Fohlen bis zur Geburt auszutragen. Wird der Embryo jedoch in eine jüngere und gesündere Leihstute eingesetzt, kann die Spenderstute noch einige Fohlen zeugen und man muss sie nicht aus der Zucht nehmen.“

Die Gestütschefin sieht auch einen allgemeinen Vorteil für Seniorinnen: „Mit Embryotransfer muss man ältere Stuten nicht mehr der Belastung aussetzen, ihre Fohlen selbst auszutragen, selbst wenn es noch möglich wäre. Sie können also glücklich und gesund weiterleben und trotzdem noch mehrere Jahre lang Nachwuchs zeugen.“

Anna Castronovo



Rund 50 bis 70 % der Embryotransfers in Mount St. John führen zu einem gesunden Embryo. Davon bleiben etwa 70 % in der Leihstute und kommen gesund auf die Welt.

**Der neue COMPACT.**

**7**  
GUARANTEE  
YEARS

Finanzierung  
ab  
**€ 449,-**  
ohne Anzahlung\*\*

**JETZT COMPACT FAHREN UND SPAREN.**

Gebaut, um zu bewegen: Ab sofort im neuen Design mit 7 Jahren Qualitätsgarantie\* und attraktiven Einführungsangeboten. Mehr Infos unter: [www.compact-fahren.de](http://www.compact-fahren.de)

**BÖCKMANN**  
HORSE TRUCKS  
HANDMADE IN GERMANY  
1956

Mieten · Kaufen · Leasen

\* Gilt für die Aluminiumbodenkonstruktion und den Aluminiumwandaufbau der neuen Compact Modelle, nicht für das Fahrzeug-Chassis (Einzelheiten entnehmen Sie bitte den Bockmann-Garantiebedingungen).  
\*\* zzgl. MwSt., ab Werk, Laufzeit 72 Monate, Schlussrate 51%

**PBM Pfefferle GmbH**  
Pferdebesamungsstation Mengen

Stuten- und Fohlenpension

Besamungs- und Embryo-  
transferstation

Tierarztpraxis

Besamung – Pension – Geburt

**Wir können Ihnen (fast)  
jeden Hengst besorgen!**

**Dr. Thomas Pfefferle** Mühlgässle 50 · D-88512 Mengen  
Tel. +49 (0) 7572/35 61  
[www.pferdebesamung.de](http://www.pferdebesamung.de)  
mail: [info@pferdebesamung.de](mailto:info@pferdebesamung.de)